Morgen=Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen bei Hrn. Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz b. Hrn. L. Streisand; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel: Haasenstein & Vogler.

Posener Zeitung.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Wien, München, St. Gallen Rudolph Mosse; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau, Kassel, Bern und Stuttgart: Sachse & Co.; in Breslau: R. Jenke; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 198.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Freitag, 5. August

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1870.

Posen, den 2. August 1870.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Anerbietungen zur Aufnahme von Rekonvaleszenten der Armee, welche einer besonderen ärztlichen Pflege nicht bedürfen, durch Vermittelung der Ortsbehörden resp. Vereine an den Ober-Präsidenten zur Weiterbeförderung an das stellvertretende Generalkommando zu richten sind.

Diese Offerten können aber auch durch die Bezirkskommandos direkt an das stellvertretende Generalkommando eingereicht werden.

Der Ober-Präsident.

Amtliches.

Berlin, 3. August. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: dem Major z. D. v. Dequede, bisherigen Bezirks-Kommandeur des 1. Bataillons (Lübben) 6. Brandenburgischen Landwehr-Regiments Nr. 52, den Kgl. Kronenorden dritter Klasse und dem Sergeanten Freyer im Ostpreußischen Festungsartillerie-Regiment Nr. 1 die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der konzessionirte Markscheider Ziervogel zu Halle a. S. ist zum Ober-Bergamts-Markscheider bei dem Ober-Bergamte daselbst ernannt worden.

Berlin, 4. August. Se. M. der König haben im Namen des Norddeutschen Bundes den Kaufmann Heldbeck zum Konsul des Norddeutschen Bundes zu Lagos zu ernennen geruht.

Der bisherige Werkstätten-Vorsteher Busch zu Elberfeld ist als Kgl. Eisenbahn-Maschinenmeister bei der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Verwaltung mit dem Wohnsitze zu Witten angestellt worden.

Der Rechtsanwalt und Notar Rieve in Lötzen ist, unter Verleihung des Notariats im Departement des ostpreußischen Tribunals zu Königsberg als Rechtsanwalt an das Kreisgericht zu Rössel, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, und der Rechtsanwalt und Notar, Justiz-Rath Winkler in Gleiwitz ist, unter Verleihung des Notariats im Departement des Appellationsgerichts in Breslau, an das Stadtgericht zu Breslau, mit Anweisung seines Wohnsitzes ebendaselbst, versetzt worden.

Am katholischen Schullehrer-Seminar in Braunsberg ist der Hilfslehrer Schönsee zum ordentlichen Lehrer befördert worden.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 4. August. In der letzten Nacht von der Armee eingegangenen Details über das Gefecht bei Saarbrücken lauten: Ungeachtet des Feuers einer bedeutenden Artillerie verblieben unsere Vorposten in ihren Stellungen bis zur vollen Entwickelung des Gegners, erst als dieser drei Divisionen formirt hatte und vorging, räumte die schwache preußische Vorpostenabtheilung die Stadt und nahm dicht nördlich derselben eine neue Beobachtungsstellung. Der diesseitige Verlust in diesem Vorpostengefecht betrug 2 Offiziere und 70 Mann trotz Chassepots, Mitrailleusen und zahlreicher Artillerie. Der Feind scheint bedeutende Verluste zu haben.

An demselben Tage, 2. August, ging der Feind bei Reinheim östlich Saargemünd mit einer starken Kolonne über die Grenze, eröffnete auf die kleinsten diesseitigen Patrouillen heftiges Tirailleurfeuer ganzer Kompagnien, wobei nur ein Pferd gestreift wurde, vor Anbruch der Nacht ging der Feind wieder zurück. Unsere Truppen bewährten sich in allen diesen kleinen Gefechten herrlich.

Mainz, 4. August, 9¾ Uhr Vormittags. **Bis diesen Augenblick sind im königlichen Hauptquartier von der Grenze keine weiteren Nachrichten eingegangen. Der Großherzog von Weimar ist eingetroffen.**

Paris, 4. August, Vorm. **Vom Kriegsschauplatz sind keine neuen amtlichen Meldungen.**

London, 4. August. Die Flottenverstärkung wird auf sämmtlichen Werften und Kriegshäfen nach getroffener Anordnung nunmehr energisch betrieben. Die Orangisten Nordirlands haben eine Massenkundgebung für Deutschland beschlossen.

(Vorstehende Depeschen wiederholen wir, weil sie nicht in allen Exemplaren der gestrigen Ausgabe Aufnahme gefunden haben).

Nieder-Otterbach. Donnerstag, 4. August Nachmittags 5 Uhr 55 Min. Ein glänzender aber blutiger Sieg der kronprinzlichen Armee unter des Kronprinzen Augen ist bei der Erstürmung von Weißenburg und des dahinterliegenden Gaisberges durch Regimenter vom 5. und 11. preußischen und 2. bairischen Armeekorps erfochten.

Die französische Division des General Douay vom Corps Mac Mahon ist unter Zurücklassung ihres Zeltlagers in Auflösung zurück geworfen worden. General Douay ist todt. Ueber 500 unverwundete Gefangene, darunter viele Turcos und ein feindliches Geschütz blieb in unseren Händen. Unsererseits hat General v. Kirchbach einen leichten Streifschuß erhalten. Das Königs-Grenadier- und 58. Regiment haben starke Verluste erlitten.

Kiel, 4. August 7 Uhr 41 Min. Abends. Die französische Zeitungsnachricht von der Wegnahme zweier diesseitiger Kanonenbote, ist lediglich Erfindung. Weder Kanonenbote, noch andere Kriegsschiffe, soweit bekannt ist, sind mit dem Feinde zusammen gekommen.

Neunkirchen, 4. August. Die in Saarbrücken befindlich gewesenen Lokomotiven und Eisenbahnwagen sind landeinwärts unbeschädigt weiter geschafft worden. Bei der Affaire am Dienstag wurde die Saarbrücker Eisenbahnstation durch Granaten ziemlich beschädigt.

Mainz, 4. August, Vorm. 9 Uhr 45 Min. **Heute Morgen 7 Uhr ist der Großherzog von Sachsen-Weimar angekommen und sofort zum König gefahren. In der Begleitung des Großherzogs befanden sich der General-Adjutant Graf Beust und mehrere Offiziere.**

Paris, 4. August. (Auf indirektem Wege.) Das „Offizielle Journal“ veröffentlicht eine Depesche Gramonts vom 3. d., welche bestimmt ist, den überwältigenden Eindruck, den die Enthüllungen des Grafen Bismarck im Auslande gemacht, abzuschwächen. Gramont spricht das Verlangen aus, Graf Bismarck möge noch weitere Beweisstücke für seine Anschuldigungen beibringen, und versucht nochmals jede französische Verhandlung mit Preußen betreffs Annexion Belgiens in Abrede zu stellen. Weiter erinnert die Depesche an die Briefe des Grafen Daru vom 1. und 13. Februar und nimmt aus denselben für Frankreich das Verdienst in Anspruch, die Abrüstung in Anregung gebracht zu haben. Hierin will Gramont den genügenden Beweis finden, daß Frankreich nicht den Krieg gesucht habe. Der Minister scheint noch weitere Enthüllungen Seitens des Grafen Bismarck zu befürchten. Er sucht denselben schon jetzt die Spitze abzubrechen, indem er versichert, Frankreich sehe denselben ohne Furcht entgegen. Der Schluß der Depesche zielt ersichtlich darauf, durch unbestimmte Andeutungen über Aeußerungen, die Graf Bismarck über die russische Politik gemacht haben soll, in Petersburg Mißtrauen gegen das Berliner Kabinet zu erwecken. Graf Bismarck soll (nach Gramont) erklärt haben, er könne namentlich aus dem Grunde auf eine Abrüstung nicht eingehen, „weil ihm die russische Politik Besorgnisse einflöße.“

Brüssel, 4. August, Morgens. **Der „Moniteur belge“ schreibt: Der König hat die Demission des Ministers Tack angenommen, und an seiner Stelle den bisherigen Minister der öffentlichen Arbeiten, Jacobs, zum Finanzminister ernannt. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Baron Anethan, übernimmt interimistisch das Portefeuille der öffentlichen Arbeiten. — Wie jetzt bestimmt, wird der König in Person die Kammern eröffnen.**

Brüssel, 4. August. **Nachdem die preußische Meldung eingegangen, daß das Detachement, welches bei Saarbrücken vorgeschoben war, sich unter Gefecht von der französischerseits aufgebotenen Uebermacht (3 Divisionen 23 Geschütze) auf sein Soutien zurückgezogen habe, treffen auf telegraphischem Wege die Mittheilungen der französischen Blätter ein. „20,000 Preußen sind dem lebhaften Bayonnet-Angriffe gewichen. Unsere Mitrailleusen haben Wunder gethan.“ Ein gewisses Maaß der Uebertreibung war zu erwarten. Der kaiserliche Prinz konnte doch nicht gut preußischen Vorposten gegenüber an der Spitze von 3 Divisionen in Szene gesetzt werden. Daß man aber gleich so scharf einsetzen werde, übersteigt doch alle Erwartung. Eine amtliche Meldung des französischen Kriegsministers Leboeuf besagt, daß in Folge der vorgestrigen Affaire das Corps Frossard die Höhen besetzt halte, welche Saarbrücken und die Saar-Debouchés beherrschen.**

Wien, 4. August. **Das „Telegraphen-Korrespondenzbureau“ meldet: Verläßliche Mittheilungen aus Florenz lassen keinen Zweifel, daß die dort von Graf Vitzthum geführten Unterhandlungen wegen Vereinbarung über eine gemeinsame, auf eine zuwartende Neutralität zielende Haltung der Kabinete von Wien und Florenz zu einem befriedigenden Ergebnisse führen. Graf Vitzthum begiebt sich wahrscheinlich von Florenz nach Paris. — Graf Arese ist hier eingetroffen, doch ist über eine Mission desselben noch Nichts bekannt.**

Wien, 4. August. **Dem Ministerrath ist seitens der Bezirksvertretung von Marburg in Steiermark folgende von derselben einstimmig gefaßte Resolution überreicht:**

„Indem die Bezirksvertretung Marburg den Krieg Frankreichs gegen Preußen als einen Krieg gegen Deutschland erkennt, hält sie Oesterreich für doppelt verpflichtet, eine strenge Neutralität zu beobachten, und würde insoferne Oesterreich nicht aufgehört hat, ein deutscher Staat zu sein, in einer Parteinahme für Frankreich geradezu einen Verrath an der eigenen Sache erblicken; da aber Niemand absehen kann, welche Wendung der von beiden Seiten mit Aufwand aller Kraft geführte Kampf plötzlich nehmen mag, daher die Aufrechterhaltung der Neutralität nicht unter allen Umständen möglich ist: so spricht sich die Bezirksvertretung Marburg für die sogleiche Einberufung des Reichsrathes, resp. der Landtage, aus, wodurch allein die Krone in die Lage versetzt wird, die ungetrübte Stimme der Völker zu hören und die zur Erhaltung des Vaterlandes etwa nothwendig werdenden Vorkehrungen mit dem erforderlichen Nachdrucke durchzuführen.

Pest, 3. August. Abgeordnetenhaus. **Ein königl. Reskript erklärt die gegenwärtige Session für geschlossen und bestimmt den morgigen Tag als Beginn der nächsten Session. Der Präsident hebt in seiner Schlußrede hervor, daß im gegenwärtigen Augenblicke die Monarchie in den Honveds und in der gemeinsamen Armee ihre Stütze habe. Der König und die Nation haben die strengste Neutralität als für Oesterreich allein heilsam anerkannt, Honved und Armee werden diese Neutralität sichern. „Gestützt auf sie sehen wir der Zukunft ohne Furcht entgegen.“**

Petersburg, 3. August. **Das „Journal de St. Petersbourg“ bespricht erneut die volle Lügenhaftigkeit der Gerüchte, welche Rußland eine Invasion in Rumänien beabsichtigen lassen. Das Journal sagt: Das kaiserliche Kabinet wünscht Rumänien sich friedlich und gedeihlich unter der Regierung des Fürsten Karl entwickeln zu sehen. Sollte aber wider Erwarten dieser Wunsch sich nicht realisiren, so werde Rußland doch nie zu einer isolirten Intervention schreiten, die allen Mächten durch die bestehenden Verträge verboten sei. — Es haben bisher keinerlei Truppenansammlungen weder in Süd-Rußland noch anderwärts stattgefunden. Es ist im Militärbestande nichts geändert.**

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin,** 4. August. Eine hiesige Zeitung brachte dieser Tage die Notiz, daß der König vor seiner Abreise zur Armee, vom Kaiser von Rußland eine Zusage erhalten, welche die österreichische Neutralität in dem gegenwärtigen Kriege sicher stelle. Wie ich erfahre, ist diese Nachricht nicht wörtlich genau zu nehmen, doch sind in der That von Seiten Rußlands Anstrengungen gemacht worden, um Bürgschaften für die loyale Handhabung der Neutralität Oesterreichs zu erlangen. Man darf jedenfalls für die nächste Zukunft auf eine strenge Neutralität des österreichischen Kaiserstaates rechnen, und zwar einmal in Folge des persönlichen Einflusses, welchen der Kaiser von Rußland in Wien ausgeübt hat, dann aber auch weil die Stimmung in Deutsch-Oesterreich eine der deutschen Sache so ganz geneigte ist, und Graf Beust jedenfalls begreift, daß eine Theilnahme für Frankreich Oesterreich um den letzten Rest seiner Beziehungen zu Süddeutschland und seines Einflusses daselbst bringen würde.

⊙ **Berlin**, 3. August.*) [Die Physiognomie der Hauptstadt am 3. August. Subskriptionen auf die Bundes-Kriegsanleihe. Verhandlungen des Zentralvereins zur Pflege Verwundeter. Fürst Gortschakoff. Staatsminister Delbrück.] Die Stadt ist in furchtbarer Aufregung; heute am Säkularfesttage Friedrich Wilhelm III., wo man ein Volksfest zu begehen vorhatte, mußte ja nothwendiger Weise die erste Siegesnachricht kommen. Am Vormittag beruhigte man sich bei dem Erscheinen der Königlichen Ansprache an die Armee, welche in ihrer kräftigen Haltung, in ihrer Einfachheit überall erhebend wirkte. Am Nachmittag aber zeigte sich die alte Ungeduld, — da erschienen zum ersten Male handschriftliche Kriegsbülletins am Gebäude der Zentral-Telegraphenstation, furchtbares Gedränge, aber wenig Befriedigung: es waren Telegramme über die Vorgänge bei Saarbrücken bis zum 30. Juli zurückdatirt und doch war eine wichtige Neuigkeit dabei, die man indessen ganz zu ignoriren schien: die Besatzung von Saarbrücken hatte Weisung erhalten — schon vor einigen Tagen! — der Uebermacht eines feindlichen Angriffes zu weichen; wenn man dies beachtet hätte, so wäre der erste Eindruck der Abends verbreiteten amtlichen Nachricht, sicher minder überraschend gewesen. Der feindliche Angriff mit Uebermacht und 23 Geschützen hat stattgefunden und das eine Bataillon des 40. Regiments ist zurückgewichen; woraus die Franzosen Siegesdepeschen mit Sturm auf — die offene Stadt Saarbrücken und dergleichen machen. Man muß hier noch das Neuigkeitsfieber überwinden lernen, bei ruhigem Blut würde man nicht verkennen, daß die Ueberlassung eines offenen Platzes an den Feind ganz sicher von guten Gründen geleitet wird. — Der Zudrang zur Subskription für die Bundeskriegsanleihe war heute hier enorm. Der Vorgang des Königs, der Königin und der Prinzen mit erheblichen Summen rief einen edlen Wettstreit der Finanz- und Geburtsaristrokratie hervor. Geht es so fort, so sind Ueberzeichnungen wohl mit Bestimmtheit zu erwarten. — An den Verhandlungen des Zentral-Komites deutscher Vereine zur Pflege der Verwundeten nehmen jetzt auch die süddeutschen Delegirten Theil, als solcher ist u. A. bairischerseits das Mitglied des Zollparlaments Baron v. Stauffenberg heute hier eingetroffen. J. M. die Königin wohnt fast allen Sitzungen des Komites bei. — Fürst Gortschakoff wird hier aus Süddeutschland erwartet, er geht ohne Aufenthalt nach St. Petersburg zurück. — Der Präsident des Bundeskanzleramts Staatsminister Delbrück reist morgen zur Eröffnung des Bundes-Oberhandelsgerichts nach Leipzig.

— Der „St.-Anz.“ veröffentlicht folgenden Allerhöchsten Amnestie-Erlaß:

„Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen ꝛc. wollen aus Anlaß der patiotischen Einmüthigkeit, mit welcher Unser Volk sich zu dem Uns jetzt aufgedrungenen Kampfe erhoben hat, allen denjenigen Personen, welche bis zum heutigen Tage der hochverrätherischer und landesverrätherischer Handlungen, Beleidigung der Majestät oder eines Mitgliedes des K. Hauses, oder feindseliger Handlungen gegen befreundete Staaten, wegen Verbrechen und Vergehen in Beziehung auf die Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte, wegen der in den §§ 87 bis 93 einschließlich, und in den §§ 97 bis 103 einschließlich des jetzt geltenden Strafgesetzbuchs als Widerstand gegen die Staatsgewalt und als Verletzung der öffent-

*) Verspätet eingetroffen.

lichen Ordnung bezeichneten Verbrechen und Vergehen, oder wegen irgend einer anderen, mittelst der Presse begangenen, oder in dem Gesetz über die Presse vom 12. Mai 1851 (Ges.-Samml. S. 273) und in der das Versammlungs- und Vereinigungsrecht betreffenden Verordnung vom 11. März 1850 (Ges.-Samml. S. 277) unter Strafe gestellten strafbaren Handlung zu einer Freiheits- oder Geldstrafe von Unsern Gerichten rechtskräftig verurtheilt worden sind, diese Strafe, soweit sie noch unvollstreckt ist, in Gnaden hierdurch erlassen, ihnen auch, unter Niederschlagung der noch rückständigen Kosten, die etwa entzogene Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte wieder verleihen und die etwa über sie verhängte Stellung unter Polizeiaufsicht aufheben.

Wegen derjenigen Verurtheilungen der vorbezeichneten Art, welche erst nach dem heutigen Tage wegen einer vor demselbem begangenen, unter den gegenwärtigen Erlaß fallenden strafbaren Handlung rechtskräftig erfolgen möchten, wollen Wir die von Amtswegen zu stellenden Anträge Unseres Justiz-Ministers, oder, wenn die Verurtheilung durch ein Militärgericht erfolgt, Unseres Kriegsministers erwarten. Ingleichen sind Unserer Entschließung diejenigen Fälle zu unterbreiten, in welchen wegen einer unter den gegenwärtigen Erlaß fallenden, und zugleich wegen einer anderen strafbaren Handlung eine das niedrigste gesetzliche Strafmaß für die letztere überschreitende Strafe rechtskräftig erkannt ist, ohne daß aus dem Erkenntnisse erhellt, wie viel von der Strafe auf jede einzelne der strafbaren Handlungen gerechnet ist.

Unser Staatsministerium hat für die schleunige Bekanntmachung und Ausführung dieses Unseres Gnaden-Erlasses Sorge zu tragen.

Mainz, den 3. August 1870.

Wilhelm.

Graf von Bismarck-Schönhausen. von Roon. Graf von Itzenplitz. von Mühler. von Selchow. Graf zu Eulenburg. Leonhardt. Camphausen.

An das Staats-Ministerium.

— Die fremden Mächte, sagt die „Prov.-Korr.", haben durchweg ihre Neutralität in dem Kampfe zwischen Frankreich und Deutschland versichert. Seitens Englands war bisher thatsächlich dieser Neutralität insofern nicht entschieden Folge gegeben worden, als es ungehindert geschehen konnte, daß englische Geschäftsleute Frankreich mit Patronen, mit Kohlen für die Flotte, mit Pferden ꝛc. versahen. Die öffentliche Meinung Englands hat jedoch dies Verfahren so entschieden gemißbilligt, daß neuerdings ein Vorgehen der Regierung zur Sicherung einer ernsten Neutralität in Aussicht gestellt ist.

— **Wir haben in der That allen Grund, auf den bisherigen Verlauf der Dinge mit Genugthuung und freudiger Hoffnung zu blicken, meint die „Prov.-Korr." und begründet dies folgendermaßen:**

Kaum nach 14 Tagen der Vorbereitung steht unser gesammtes Kriegsheer in voller Rüstung zur Aufnahme des Kampfes bereit, — nicht, wie man noch vor Kurzem voraussetzte, am Rhein, sondern von vornherein an der äußersten Grenze Deutschlands, um jeden Fußbreit deutscher Erde sofort zu vertheidigen, — vielleicht um den Kampf unverweilt in Feindesland zu tragen. Es ist das mehr, als man von Anbeginn irgendwie zu hoffen wagte, — und es ist jedenfalls ein sehr günstiger Anfang. Alle weitere Zuversicht beruht auf dem Glauben an unsere Armee, und dieser Glaube ist durch die vorläufigen Ereignisse eher erhöht als abgeschwächt worden. Namentlich haben alle bisherigen Begegnungen mit dem Feinde die Ueberzeugung von der Trefflichkeit unserer Schußwaffe im Vergleich mit der französischen und besonders die Ueberzeugung von der größeren Tüchtigkeit, Ruhe und Sicherheit unserer Truppen im Gebrauch der Waffe erhöht.

— Gegenüber der vielfach gehegten Besorgniß, daß es der französischen Flotte, welche sich bereits in der Ostsee befindet, gelingen könne, nicht bloß große Verwüstungen an den Küsten anzurichten, sondern auch einen lähmenden Einfluß auf unsere Kriegführung zu üben, sagt das ministerielle Organ:

Vorbehaltlich näherer Mittheilungen kann zunächst versichert werden, daß von einem ernsten Eingreifen der Flotte in die Kriegsoperationen so lange Nichts zu besorgen ist, als den Franzosen nicht eine eigentliche Landungs-Armee in der Ostsee zur Verfügung steht, wovon für die nächste Zeit nicht die Rede sein kann. Auch unsere Küsten aber brauchen sich, abgesehen von der Hemmung des Verkehrs, erheblichen Besorgnissen in Betreff der Operationen der französischen Flotte nicht hinzugeben, da Seitens der Regierung unter der Mitwirkung der Küstenbevölkerung selbst überall Vorkehrungen getroffen sind, um allen Unternehmungen der Franzosen wirksam zu begegnen.

— Die Feier des hundertjährigen Geburtstages König Friedrich Wilhelms III. wurde sowohl in der königl. Akademie der Künste, als auch in der Universität hierselbst der ursprünglichen Bestimmung gemäß durch einen öffentlichen Akt begangen. In der ersteren hielt der Professor Gruppe, in der letzteren der Rektor der Universität, Professor Du Bois Reymond, eine Rede, an welche sich die Verkündigung der gelösten und der neu zu bearbeitenden Preisaufgaben anschloß.

Karlsruhe, 28. Juli. Die in der Stadt Rastadt wohnenden Armen, die sich nicht verproviantiren können, müssen den Ort verlassen. Die großherzoglichen Bezirksämter machen dies bekannt, indem sie die Erwartung aussprechen, daß diese Leute willige und gute Aufnahme finden, wo sie sich auch niederlassen. Ausweisungen solcher Flüchtlinge dürfen nicht stattfinden. Die Stadtgemeinde Rastatt hält sich zum voraus für ersatzpflichtig für etwaige Unterstützungen an ihre Angehörigen. Derlei Verhältnisse geben uns schon einen Vorgeschmack von dem Elende des Krieges. Dazu kommt noch immer mehr steigende Theuerung. Man braucht nicht grade an Wucher zu denken, um dieselbe zu erklären. Baden und die Pfalz sind vollgepropft von badischen, bairischen, württembergischen und preußischen Truppen, so daß örtlicher Mangel nicht zu bezweifeln ist. Hierzu kommt noch, daß die Zufuhr aus den reichen Hinterländern Württemberg und Baiern, in gewissem Sinne und Grade auch Oesterreich, durch die unaufhörlich gehenden Militärzüge abgeschnitten ist. So ergeben sich knappe Vorräthe und enorme Preissteigerung ganz von selbst. Ohnehin muß man zugeben, daß bei der herrschenden furchtbaren Trockenheit und Hitze eine Steigerung der Lebensmittelpreise auch ohne Kriegsrüstungen gekommen wäre. Heute Nacht fiel zum ersten Male seit vielen Wochen wieder der erste Regen bei starkem Gewitter. Billig ist nur das Fleisch. Das ist doch wenigstens etwas, zumal unter unsern Truppen sich nicht viel Vegetarianer befinden werden. Binnen wenigen Tagen erwartet man die Verkündigung des Kriegszustandes. Es wird dann Gelegenheit gegeben sein, mit gewissen katholischen Geistlichen, welche beunruhigende und aufreizende Reden von der Kanzel halten, summarisch zu verfahren. (Elberf. Z.)

Kopenhagen, 30. Juli. Einem Pariser Telegramm des „Dagbladet" zufolge ist der Marquis de Cadore, früher französischer Gesandter in München, mit einer Sendung nach Kopenhagen betraut und überbringt zugleich Instruktionen für die Ostseeflotte. „Dagbladet" legt ersterer Sendung, zumal dieselbe mit dem Eintreffen des Panzergeschwaders zusammenfalle, die größte Bedeutung bei, und glaubt, daß sie von den bedeutungsvollsten Folgen für die Stellung Dänemarks sein werde. Der Marquis de Cadore wird in den nächsten Tagen auf einem besonderen Dampfschiff der Regierung hier anlangen. — Die dänischen Blätter sprechen sich heute fast einstimmig dahin aus, daß, wenn Frankreich die Theilnahme Dänemarks am Kriege verlangen sollte, das Letztere dieselbe kaum werde ablehnen können. — Das amtliche Blatt publizirt eine Bekanntmachung des Finanzministers, betreffend die Aus- und Durchfuhr von Pferden. Die Uebertretung dieses Verbots sowie der Versuch wird mit Konfiskation der Pferde resp. des Werths derselben, und die Beihülfe zu diesem Vergehen mit Geldbuße bis zu 50 Rgdlr. bestraft. — Durch königliche Resolution vom 25. d. Mts. ist die Erlaubniß, welche in Friedenszeiten bis auf Weiteres fremden armirten Kriegsschiffen von geringerer Größe, wie Korvetten und Briggs, ertheilt wurde, die Batterie Dreikronen mit Pulver am Bord zu passiren, aufgehoben.

Posen, 5. August. An den Straßenecken unserer Stadt wird diesen Morgen folgendes Plakat angeheftet:

Amtliche Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Station Posen.

Se. Majestät der König hat heute an Ihre Majestät die Königin Augusta folgende Depesche gerichtet:

Unter Fritzens Augen heut einen glänzenden aber blutigen Sieg erfochten, durch Stürmung von Weißenburg und des dahinterliegenden Gaisberges. Unser 5. und 11. Corps und 2. bairisches Armeecorps fochten, Feind in Flucht, 500 unverwundete Gefangene, eine Kanone und das Zeltlager in unseren Händen. Divisionsgeneral Douai todt, von uns General v. Kirchbach leicht gestreift. Mein Regiment und 58tes starke Verluste. Gott sei gepriesen für diese erste glorreiche Waffenthat! Er helfe weiter.

Mainz, 4. August 1870.

Wilhelm.

General-Direktion der Telegraphen
v. Chauvin.

Mainz, den 4. August, Nachmittags 3 Uhr. Ueber das Gefecht bei Saarbrücken gehen folgende weitere Meldungen ein:

Drei Kompagnien vom Regiment Nr. 40. hielten mehrere Stunden wacker Stand und zwangen den Feind zur Entwickelung seiner ganzen Macht, nicht nur einiger Bataillone, wie seinerseits behauptet wird. Erst dann zogen sich diese Compagnien über die Saar in eine Stellung zurück, welche zu ihrer Aufnahme vorbereitet und besetzt war. Der Feind griff diese Position nicht an, überschritt auch nicht die Saar; wäre die vorzügliche Stimmung unserer Truppen noch einer Steigerung fähig, so hätten die bisherigen Gefechte dieses Resultat erzeugt. Gegen einzelne Schützenzüge entwickelten sich ganze feindliche Bataillone, denen es nicht gelang, sie durch ihr Feuer zu vertreiben oder ihnen bedeutende Verluste beizubringen. — Verlust der Franzosen wird als verhältnißmäßig sehr bedeutend angegeben.

— r. **Wollstein**, 3. August. [Unglücksfall. Milzbrand. Bewilligung.] Gestern ertrank beim Baden Dr. med. Hänel zu Altkloster. Der Leichnam wurde zwar sofort aus dem Wasser gezogen; aber alle Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. — Unter dem Rindvieh im nahen Obra ist der Milzbrand ausgebrochen; die erforderlichen polizeilichen Maßnahmen sind bereits getroffen. — Auf dem am 29. v. M. hier abgehaltenen Kreistage wurden 6000 Thlr. monatlich, zur Bezahlung der Landlieferungen, so wie zur Gewährung der nöthigen Unterstützungen für die zur Fahne einberufenen Reserve- und Landwehrmannschaften bewilligt. Es wurde angenommen, daß zur Bestreitung der Lieferungen 5000 Thlr. und zu Unterstützungen 1000 Thlr. monatlich erforderlich sein werden. Falls jedoch diese Summe nicht ausreichen sollte, wurde die betreffende Kommission ermächtigt, bis zur Höhe von 8000 Thlr. monatlich zu greifen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. Wasner in Posen.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 4. August 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 3.			Not. v. 3.
Weizen, still,			Kündig. für Roggen	350	650
August	64½	64	Kündig. für Spiritus	40000	40000
Sept.-Okt.	67⅓	67⅓	**Fondsbörse:** Schluß weniger fest.		
Roggen, matt,			Märk.-Pos. St.-Akt.	43½	43
August	46¼	46	Pr. Staatsschuldsch.	71½	73
Sept.-Okt.	47½	47½	Pos. neue 4% Pfandbr.	—	76
Okt.-Nov.	48¼	48⅛	Posener Rentenbriefe	74¾	75¼
Rüböl, geschäftslos.			Franzosen	168	167
August	12⅚	13⅔	Lombarden	93	92
Sept.-Okt.	12¾	12⅔	1860er Loose	66	66
Spiritus, höher,			Italiener	47½	46½
August	14⅔	14½	Amerikaner	87⅛	86¼
Sept.	14 19/24	14 17/24	Oesterr. Kreditaktien	—	—
Okt. pr. 10,000 Litres	16. 20	16. 15	Türken	39⅓	38¾
Hafer,			7½-pCt. Rumänier	48¾	—
August	34	33¼	Poln. Liquid. Pfandbr.	50	—
Kanalliste für Roggen	—	—	Russische Banknoten	71¼	71
Kanalliste für Spiritus	—	—			

Stettin, den 4 August 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 3.			Not. v. 3
Weizen,			**Rüböl**, loko	12⅝	12⅝
August	70	72	August	12½	12 5/12
August-Sept.	70	72	Sept.-Okt.	12 7/24	12⅓
Sept.-Okt.	—	72	**Spiritus**, loko	—	15¼
Roggen,			August-Sept.	14⅔	14⅔
August	46	47	Sept.	14⅔	15
August-Sept.	47	47	Okt.	—	—
Sept.-Okt.	—	48	**Petroleum**, loko	7⅛	—
Erbsen, August	—	—	Sept.-Okt.	7 1/12	—

Breslau, 4. August. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] **Roggen** (p. 2000 Pfd.) wenig verändert, pr. August 43 bz. u. Br., August-Sept 42¼ Gd., Sept.-Okt. 44¼ Gd. u. Br., Okt.-Nov. 46 Br, 45¾ bz. — **Weizen** pr. August 64 Br. — **Gerste** pr. August 43 Br. — **Hafer** pr August 52 Br. — **Rüböl** fest, loko 13½ Br., pr. August 12⅔ Gd, Sept.-Okt. 12¾ bz u. Gd, Okt.-Nov. 12⅔ Br., Nov.-Dez. 12 11/12 Br. — **Rapskuchen** nom., pro Ctr. 67—70 Sgr. — **Leinkuchen** nom., pro Ctr. 84—86 Sgr. — **Spiritus** höher, loko 16 Br., 15⅔ Gd., pr. August u. August-Sept. 15¼ Gd., Sept.-Okt. 15⅓ bz. — **Zink** ohne Umsatz.

Die Börsen-Kommission.

Breslau, den 4. August.

Preise der Cerealien. (Festsetzungen der polizeilichen Kommission)

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weizen weißer	80—85	78	72—76 Sgr.	pr. Scheffel.
do. gelber	78—81	76	72—75 „	
Roggen	55—57	54	52—53 „	
Gerste	44—46	43	41—42 „	
Hafer	40—42	39	37—38 „	
Erbsen	64—68	62	56—60 „	

Raps 225—215—200. Winterrübsen 220—210—200.

(Brsl. Hdls.-Bl.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 4. August, Nachmittags 1 Uhr. Wetter regnerisch. **Weizen** fester, hiesiger loko 8, fremder loko 7, 10, pr. November 7, 17. **Roggen** fest, loko 6, pr. November 5, 20. **Hafer** 7½. **Rüböl** unverändert, loko 14 1/10, pr. Oktober 13 11/20. **Leinöl** loko 12. **Spiritus** loko 20.

Breslau, 4. August, Nachmittags. **Spiritus** 8000 Tr. 15⅔. **Weizen** pr. August 64. **Roggen** pr. August 43, pr. September-Oktober 44¼, pr. Oktober-November 46. **Rüböl** loko 13½, pr. August 12⅔, pr. September-Oktober 12¾. **Zink** umsatzlos.

Bremen, 3. August. **Petroleum** Standard white loko 6. Unverändert.

Hamburg, 4. August, Nachmittags. **Getreidemarkt.** Weizen und Roggen loko unverändert, auf Termine fest. Weizen pr. August 127-pfd. 2000 Pfd. netto in Mk. Banko 140 Br., 139 Gd., pr. August-September 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 140 Br., 139 Gd., pr. Septbr.-Oktbr. 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 144 Br., 142 Gd., pr. Oktober-Novbr. 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 144 Br., 142 Gd. **Roggen** pr. August 2000 Pfund netto in Mk. Banko 98 Br., 97 Gd., pr. August-Septbr. 98 Br., 97 Gd., pr. Septbr.-Oktbr. 100 Br., 99 Gd., pr. Oktbr.-November 100 Br., 99 Gd. **Hafer** und **Gerste** unverändert. **Rüböl** still, loko 28½, pr. Oktober 25½. **Spiritus** still, loko pr. August und pr. August-Septbr. 17½, pr. Septbr. 19½. **Kaffee** fest. **Zink** still. **Petroleum** fest, Standard white, loko 14½ Br., 14 Gd., pr. August 14 Gd.. — Wetter heiß.

London, 3. August. **Getreidemarkt** (Anfangsbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: **Weizen** 14,2?0, **Gerste** 7550, **Hafer** 27,650 Quarters.

Weizen 1 Sh. höher gehalten, andere Artikel fest. — Trübes Wetter.

Paris, 4. August, Nachmitt. (Indirekt bezogen.) **Rüböl** pr. August 102, 50, pr. Septbr. 104, 00, pr. September-Dezember 104, 50. **Mehl** pr. August 69, 75, pr. September-Dezember 69, 00. **Spiritus** pr. August 63, 75.

Amsterdam, 3. August, Nachmitt. 4 Uhr 30 Minuten. **Getreide-Markt** (Schlußbericht). **Weizen** flau. **Roggen** loko flau, pr. Oktober 195½. **Raps** pr. Herbst 76. **Rüböl** loko 45¾, pr. Herbst 42. — Wetter bedeckt.

Antwerpen, 3. August, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. **Getreide-Markt.** Getreide und Oel leblos. **Petroleum-Markt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 45 Br., pr. August 45 Br., pr. September 45 Br., pr. Oktober 48 Br., pr. September-Dezember 48 Br. Sehr flau.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
4. August	Nachm. 2	27" 8''' 59	+ 23°0	SO 2-3	trübe. Ni. St.,
4. „	Abnds. 10	27" 8''' 47	+ 17°6	SO 2-3	heiter. St.
5 „	Morgs. 6	27" 8''' 82	+ 15°6	O 1	heiter.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 4. August 1870, Vormittags 8 Uhr, 1 Fuß 1 Zoll.
„ „ 5. „ „ „ 1 „ 1 „

Breslau, 4. August. Sehr feste Stimmung bei abermals höheren Kursen, welche sich jedoch schließlich durch Gewinn-Realisationen abschwächten. Der Umsatz, namentlich in Fonds, war nicht unbedeutend.

Offiziell gekündigt: 35,000 Quart Spiritus.

Refüsirt: 3000 Ctnr. Roggen Nr. 1216, 1217, 1229 und 10,000 Quart Spiritus Nr. 1222 und 1225.

Kontraktlich: 2000 Ctnr. Roggen Nr. 1213 und 1214.

Unkontraktlich: 2000 Ctnr. Roggen Nr. 1215 und 1216.

[Schlußkurse.] Oesterreiche Loose 1860 —. Minerva —. Schlesische Bank 104½ bz. do. 2. Emission 102 bz. Oesterreichische Kredit-Bankaktien 113½-112 bz. Oberschles. Prioritäten 68 G. do. do. —. do. Lit. F. —. do. Lit. G. 80 G. do. Lit. H. 80 G. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Prioritäten 87½ G. Breslau-Schweidnitz-Freib. —. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 152½-151½ bz u. G. Lit. B. 138 G. Rechte Oder-Ufer-Bahn 79½ G. Kosel-Oderberg-Wilh. —. Amerikaner 86½ G. Italien. Anleihe 46½ G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 3. August, Nachm. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 84, Kreditaktien 190, Lombarden 187, Silberrente 45½. Sehr günstig.

Frankfurt a. M., 3. August, Nachmitt. 2 Uhr 30 Minuten. (Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 83½. Türken —. Oesterr. Kreditaktien 186. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 287. 1860er Loose 62. 1864er Loose —. Lombarden 155½. Kansas —. Rockford —. Georgia —. Peninsular —. Chicago —. Südmissouri —.

Wien, 3. August, Nachm. Die Einnahmen der lombardischen Eisenbahn (österreich. Netz) betrugen in der Woche vom 23. bis zum 29. Juli 646,203 Fl., was gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres eine Mehreinnahme von 90,497 Fl. ergiebt.

Wien, 4. August. (Schlußkurse.) Fest.

Silber-Rente 62 90, Kreditaktien 223, 50, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 333, 00, Galizier 213, 50, London 129, 00, Böhmische Westbahn 214 00, Kreditloose 145, 00, 1860er Loose 86, 25, Lomb. Eisenb. 183, 00, 1864r Loose 101, 50, Napoleonsd'or 10, 48.

Wien, 4. August, Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 219, 25, Staatsbahn 331, 00, 1860er Loose 86, 00, 1864er Loose 101, 25, Galizier 212 00, Lombarden 181, 50, Napoleons 10. 50. Schluß sehr matt.

London, 3. August, Nachmittags 4 Uhr. Ruhig.

Konsols 88¾. Ital. 5proz. Rente 45½. Lombarden 13½. Türkische Anleihe de 1865 38½. 6proz. Verein. St. pr. 1882 82½.

Paris, 3. August. Die Einnahme der gesammten lombardischen Eisenbahn betrug in der Woche vom 23 bis zum 29. Juli 2,865 036 Frcs., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres eine Mindereinnahme von 294,832 Frcs.

Paris, 4. August, Nachm. 12 Uhr 40 Min. (Auf indirektem Wege) 3proz. Rente 66, 90, italien. Rente 47, 00, Staatsbahn 621, 25, Lombarden 344, 00.

Paris, 4. August, Nachmittags 3 Uhr. (Indirekt bezogen)

(Schlußkurse.) 3proz. Rente 67, 55. Italienische 5proz. Rente 43, 20 Oesterreich. St.-Eisenb.-Aktien 640, 00. Kredit-Mobilier-Aktien —, — Lombardische Eisenbahn-Aktien —, —. do. Prioritäten —, —. 5proz Russen —. Türken 39, 50. Neue Türken —, —. 6proz. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) 91½.

Newyork, 3 August, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 21⅞, niedrigste 21½. Wechsel auf London in Gold 109¾, Goldagio 21⅞, Bonds de 1882 110½, do. de 1885 110½, do. de 1865 109, do. de 1904 107, Eriebahn 20¾, Illinois 131, Baumwolle 20, Mehl 6 D. 55 C, Raff. Petroleum in Newyork 23¾, do. do. Philadelphia 23¾, Havannazucker Nr. 12 —.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.